

Wir laden Sie herzlich zur Veröffentlichung des „Tagebuchs der Eva Schiffmann, 1925-1930“ ein.

Die Veranstaltung in Anwesenheit der Tochter von Eva Schiffmann, Dr. Zivit Abramson, findet am

**17.12.2022 um 17 Uhr**

im

**Hanns-Cibulka-Saal in der Stadtbibliothek Gotha,  
Friedrichstraße 2-4, 99867 Gotha statt.**

Der Zugang erfolgt über den Philosophenweg.

*Bitte beachten Sie die geltenden Bestimmungen zur  
Eindämmung des Coronavirus.*

**Kontakt:**

Prof. Dr. Anke John / Wilma Schütze

Historisches Institut der Friedrich-Schiller-Universität  
Jena

Professur Fachdidaktik für Geschichte

Zwätzengasse 3, 07743 Jena

**Sekretariat:**

Tel.: 03641 / 944429

E-Mail: geschichtsdidaktik@uni-jena.de

Herausgeber: Historisches Institut / Professur für Geschichtsdidaktik  
Fotos: Porträt von Eva Schiffmann (1912-2003) um 1930 © Zivit Abramson  
(Titel), Das Tagebuch von Eva Schiffmann und Fotos ihrer deutsch-jüdischen  
Familie © Wilma Schütze (innen) | Layout: Wilma Schütze,  
nach einer Vorlage der Abteilung Hochschulkommunikation

Gefördert durch:



Staatskanzlei

<https://www.gw.uni-jena.de>



## Das Tagebuch der Eva Schiffmann, 1925–1930

*Veröffentlichung der digitalen Edition*

17. Dezember 2022

Stadtbibliothek Gotha

Eva Schiffmann (1912–2003) begann 1925 Tagebuch zu führen.

Die Teenagerin schrieb über ihre jüdische Familie und was es bedeutete, in der Zeit der Weimarer Republik erwachsen zu werden. In das jüdische und nichtjüdische Umfeld der Kleinstadt Gotha schien sie bis 1930 gut eingebunden gewesen zu sein. Eva beschrieb sich als Tochter, Freundin und Schülerin, die das Abitur anstrebte und studieren wollte. Für ein Mädchen wie sie war dieser Zugang zur Bildung alles andere als selbstverständlich. Eva ging ins Kino und ins Theater. Sie las viel, dachte über Liebe und politische Fragen wie Krieg und Frieden nach.

Als Mitglied im Jungjüdischen Wanderbund verstand sich Eva auch als Zionistin. Die damit verbundene Erwartung, nach Palästina auszuwandern, vertrug sich jedoch nicht mit ihren persönlichen Wünschen und Lebensplänen. Eva fragte sich, ob sie als Landarbeiterin beim Aufbau eines jüdischen Staates mithelfen will oder lieber in Deutschland bleiben sollte, wo sie das Abitur ablegen und studieren konnte. Mit den demokratischen Reformen der Weimarer Republik stieg die Zahl der Möglichkeiten, die eine junge jüdische Frau im Leben hatte. Eine Auswahl zu haben, erhöhte allerdings auch den Druck, sich für etwas entscheiden zu müssen.

**Warum fiel Eva die Entscheidung so schwer?**

**Und welchen Lebensweg ist Eva tatsächlich gegangen?**

Diese Fragen werden durch das Bildungsportal „Das Tagebuch der Eva Schiffmann“ aufgegriffen, das ab dem Jahr 2023 online geht.



## PROGRAMM

Samstag, 17. Dezember 2022

---

- 17:00 Uhr **Grußwort Peter Leisner**,  
Beigeordneter der Stadt Gotha
- 17:10 Uhr **Grußwort Johannes Gräßer**,  
Koordinator des Netzwerks „Jüdisches  
Leben Thüringen“
- 17:20 Uhr **Musikalischer Beitrag**  
*Polka*  
Trio KlangArt, Erfurt
- 17:30 Uhr **Das Tagebuch der Eva Schiffmann.**  
**Eine digitale Edition**  
Prof. Dr. Anke John / Wilma Schütze /  
Barbara Krug
- 18:00 Uhr **Musikalischer Beitrag**  
*Eine Charleston-Vertonung*  
Trio KlangArt, Erfurt
- 18:10 Uhr **Gespräch mit Dr. Zivit Abramson**  
Tochter der Tagebuchschreiberin
- 18:20 Uhr **Musikalischer Beitrag**  
*„Das Werkbänkchen“*  
*Russisches Arbeiterlied*  
Trio KlangArt, Erfurt
- 18.30 Uhr **Ausklang**